

Chorreise am 12. September 2020

Bern – Kramgasse – Bärengraben
Zentrum Paul Klee – Schöngrün
Bern – Lust und Laster



Abfahrt und Hinfahrt

Kurz vor acht Uhr waren alle im reservierten Wagen der SBB Richtung Bern unterwegs.

Die Organisation per E-Mail funktionierte also. Und dank des neuen Logos wussten alle Teilnehmer, wo die Reise langging. Und die Präsidentin, D. Müller, hatte alle im Blick.

Via Olten – Langenthal - Herzogenbuchsee - Burgdorf zogen wir beschaulich dahin. Schönes Wetter und fast zu angenehme Temperaturen weckten unsere Geister. Gut gelaunt und munter diskutierend, da und dort dösend, verflog die Reise schnell.



Bern – Kramgasse – Bärengraben

Die Kramgasse ist der Ort, wo man sich trifft, Brunnen, Patrizierhäuser und Geschäfte unter den Lauben bewundert. Diese Hauptverkehrsader ist quasi autofrei, nur alle paar Minuten summt ein Trolleybus gebührend langsam an einem vorbei. Bei schönem Wetter ist es ein luftiges Vergnügen, vom *Zytglogge* Richtung Bärengraben zu flanieren, ja in frischer Luft zu lustwandeln.



Im Bärengraben entdeckten wir zwei Bären, die seit 2009 artgerecht leben dürfen. "Die Bärenanlage ist zusammen mit dem Grossen Bärengraben 6'500 Quadratmeter gross. Sie ist unterteilt in zwei Gehege, welche im Regelfall miteinander verbunden sind. Entsprechend dem natürlichen Habitat des Braunbären bietet die Anlage unterschiedliche Lebensräume. Es gibt Wiesen, Wald, Waldsäume mit Beerenvegetation, Höhlen und Wasser."

Der kleiner Graben kann jetzt von den Besuchern besichtigt und das ehemalige Bärendasein nacherlebt werden.





Zürcherinnen und Zürcher im ehemaligen Zuhause der Berner Bären.

Bern, du prächtige, starke, herrschaftliche Patrizierstadt, schön bist Du, einladend, jederzeit gemütlich begehbar, etwas hochmütig und für die Ewigkeit geschaffen.





Mit dem roten Trolley No 12 fahren wir den grossen Muristalden hoch zum Zentrum Paul Klee.

Nach dem Einchecken bildet Paul zwei Gruppen. Diese tauchen ein in die Welt von Paul Klee.

„Von seinen Künstlerkollegen wurde er nur "der Einzigartige" genannt: Paul Klee (1879-1940) prägte wie kaum ein anderer das Verständnis der modernen Kunst. Mit seinen mosaikartig komponierten Werken schuf er einen völlig neuen Stil.



Der 1879 in Bern geborene Deutsch-Schweizer Klee stellte sich schon früh als Doppelbegabung heraus: seine zeichnerischen Fähigkeiten, aber auch sein Geigenspiel verhiessen sowohl eine musikalische,

als auch eine künstlerische Karriere. Klee entschied sich für die Kunst und ging an die Münchner Kunstakademie, wo er unter anderem bei Franz von Stuck studierte. Doch weniger das akademische Studium als eine ausgedehnte Studienreise mit befreundeten Künstlern nach Italien halfen ihm dabei, einen eigenständigen Stil zu entwickeln.



Hintergründige symbolische Darstellungen voller Witz und Humor werden sein Markenzeichen. Meist sind es nur kleine Formate, oft lediglich Zeichnungen, die den Betrachter geradezu fesseln. ...“

Mittagessen im Schöngrün

Nomen est omen: In der historischen Villa Schöngrün wird auch das Mittagessen zum Erlebnis. Wir sitzen alle an einer langen, hübsch gedeckten Tafel, draussen vor der Villa. Die meisten essen Hackbraten mit Kartoffelstock und Gemüse.

Berner Hackbraten hat relativ viel Brät, was nicht allen mundet. Und ich gestehe offen. Der Hackbraten meiner Schwiegermutter war natürlich viel schmackhafter.

Die Bedienung war aufmerksam und die Getränke etwas teuer. Der Gesamteindruck überzeugte, was ein paar Bilder unterstreichen resp. bestätigen.



geniesst
Momente
draussen
unter
freiem
Himmel
vor der
Villa der



Nach dem Mittagessen fahren wir zum Bahnhof zurück. Abgemacht, das nächste Mal plane ich mehr Zeit ein.

Herr Raphael Racine erwartet uns zum Rundgang
«Lust und Laster – Auf den Spuren der sieben Todsünden»

Bern zeigt sich von seiner geheimnisvollen und verführerischen Seite:

- Fakten zur Ausübung der Todesstrafe in Bern und der mittelalterlichen Rechtsprechung.
 - Auf der Tour erfahren wir ausserdem, wozu der Scharfrichter einen Lockenwickler der Art bereithielt
 - wieso so manch einer von der Monbijoubücke aus mit dem Feldstecher das Marzilibad observierte.
 - Grundlage: Habgier, Neid, Wollust und Völlerei.
- Zudem wurde die Tour von der Ausstellung «Lust und Laster» des Kunstmuseums Bern und des Zentrums Paul Klee inspiriert.





Ende des Rundgangs vor dem Jüngsten Gericht über dem Portal des Berner Münsters. Ja, wenn das Leben zu lasterhaft war, wartete ein trauriges, brutales Schicksal.

Liebe Sängerinnen und Sänger
Schön und lebhaft wars mit euch. Besten Dank für die guten Momente.

Unterengstringen, 21.09.2020

Paul

